

# Gnitzen am Waldrand

**S**eit Tagen kreist ein Hubschrauber über dem Privatwald von Graf Spee im Duisburger Süden. Mit jeder seiner vielen Runden lässt er aus einem an einem Seil baumelnden Behälter eine grau-braune Staubfahne ab. Nein, ein Waldbrand wird damit nicht erstickt. Vielmehr wird Kalk verstreut, um ein Übersäuern des Waldbodens zu verhindern. Lobenswert. Abends – das Brummen des Hubschraubers ist verstummt – nehmen wir im Garten der Gaststätte am Großenbaurmer Waldrand eine Erfrischung zu uns. 49 Prozent Luftfeuchtigkeit und leicht beschürzte Gäste locken auch weniger lobenswerte Lebewesen an. Am Nachbartisch sind zwei sportliche Männer dabei, winzige Flugobjekte mit kurzen Schlag- und Schnappbewegungen zu erlegen. Über den Tisch hinweg warnen sie vor diesen Gnitzen. Gnitzen? Nie gehört.

Meine liebe Frau klärt mich auf: Die winzigen, nur etwa zwei Millimeter großen Stechmücken heißen in Norddeutschland Gnitzen, und die Gnitzenweibchen hinterlassen nach dem Genuss menschlichen Bluts schmerzhaft Quaddeln - wie die an meinen Unterarmen. Ob die Hubschrauber ihrer Kalkfahne nicht auch ein wenig Gnitzen-Ex begeben können?